



Dr. Ernst Dieter Rossmann
Mitglied des Deutschen Bundestages

Dr. E. D. Rossmann, MdB · Platz der Republik · 11011 Berlin

Deutscher Bundestag
Paul-Löbe-Haus, 7. OG, R 7131/7133
Postanschrift:
Platz der Republik
11011 Berlin
Tel.: (030) 227 – 73 447
Fax: (030) 227 – 76 318
✉ ernst-dieter.rossmann@bundestag.de
www.ernst-dieter-rossmann.de

Elmshorn, den 5.11.2004

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Die SPD ist wieder da. Mit großer personeller und inhaltlicher Geschlossenheit gehen wir in Schleswig-Holstein in den Landtagswahlkampf. Unser Parteitag in Lübeck hat gezeigt: Heide Simonis hat die 100-prozentige Unterstützung ihrer SPD. Als hervorragende Ministerpräsidentin genießt sie breite Anerkennung und Zustimmung in der Bevölkerung unseres Landes. Ihr Kabinett hat Kompetenz und Stärke. Dafür stehen bei der SPD Bildungsministerin Ute Erdsiek-Rave, Innenminister Klaus Buß, Wirtschaftsminister Bernd Rohwer, Sozialministerin Gitta Trauernicht, Finanzminister Ralf Stegner. Die „Schattenminister“ des unglückseligen Herrn Carstensen können ihnen nicht das Wasser reichen.

Stattdessen verlegt sich die CDU jetzt darauf, das Land zu Wahlkampzzwecken mit einer Negativkampagne zu überziehen. Erst hat die CDU die eigene Partei in ein schlechtes Licht gesetzt. Dann hat sich der Spitzenkandidat unmöglich gemacht. Und jetzt wird das Land schlecht geredet.

Dass es auch anders geht, hat erst jüngst der Präsident des Unternehmensverbandes Nord gezeigt, Prof. Driftmann, ein CDU-Mitglied und Förderer und wahrlich kein Freund der Sozialdemokratie. Und dennoch objektiv angesichts der Fakten, wenn er feststellt: „Ein deutlicher Umsatzzuwachs, ein deutliches Plus bei den Investitionen und vor allem ein vorerst gestoppter Arbeitsplatzabbau zeigen, das es langsam wieder nach oben geht.“ Tatsächlich liegt Schleswig-Holstein in Deutschland in der Spitzengruppe im Wirtschaftswachstum, gleichauf mit Bayern, Sachsen und Hessen.

Weshalb kann die CDU dieses Faktum nicht anerkennen? Weshalb muss sie da immer alles schlecht reden?

In dem bevorstehenden Landtagswahlkampf geht es deshalb auch darum, dass Heide Simonis eine kluge, moderne und erfolgreiche Wirtschaftspolitik fortsetzen kann. Es geht darum, dass wir im Norden weiter stark bleiben in sozialer Gerechtigkeit. In der Bildungspolitik wollen wir nach dem Vorbild unserer skandinavischen Nachbarn mehr Bildungsgerechtigkeit durch eine „Schule für alle“. Die CDU will zurück in die Vergangenheit mit der Atomkraft und setzt auf absurde Projekte wie einen Großflughafen in Kaltenkirchen. Das wollen wir nicht.

Für die demokratische Willensbildung ist es gut, dass es klare Alternativen gibt. Für Schleswig-Holstein ist es gut, wenn Heide Simonis Ministerpräsidentin bleibt.

Mit herzlichen Grüßen

Ernst Dieter Rossmann

Bundestagsabgeordneter für den Kreis Pinneberg